

Laibacher Zeitung



Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig 30 K., halbjährig 15 K. Im Kontor: ganzjährig 22 K., halbjährig 11 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — Inserationsgebühr: Für kleine Inserate bis zu vier Zeilen 80 h., größere per Zeile 12 h.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 8 h.

Die «Laibacher Zeitung» erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Miklosöfstraße Nr. 16; die Redaktion Miklosöfstraße Nr. 16. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

Telephon-Nr. der Redaktion 52. K. k. Studienbibliothek Laibach

Amflicher Teil.

Den 28. Juni 1916 wurde in der Hof- und Staatsdruckerei das LXXXIX. Stück des Reichsgefeßblattes in deutscher Ausgabe ausgegeben und versendet.

Den 28. Juni 1916 wurde in der Hof- und Staatsdruckerei das CLXXVIII. Stück der slovenischen Ausgabe des Reichsgefeßblattes des Jahrganges 1916 sowie das XXXVII. Stück der böhmischen, das LII. Stück der ruthenischen, das LVIII. und LIX. Stück der italienischen, das LXXII., LXXVII. und LXXVIII. Stück der böhmischen Ausgabe des Reichsgefeßblattes des Jahrganges 1916 ausgegeben und versendet.

Den 29. Juni 1916 wurde in der Hof- und Staatsdruckerei das XC. Stück des Reichsgefeßblattes in deutscher Ausgabe ausgegeben und versendet.

Nach dem Amtsblatte zur «Wiener Zeitung» vom 21. Juni 1916 (Nr. 141) wurde die Weiterverbreitung folgender Preßzeugnisse verboten:

- 108. Räuberhauptmann Wenzel Kummer, der Schrecken des Böhmerwaldes oder Lebendig-tot in den schaurigen Kasmatten der Festung Spielberg zu Brünn, des furchtbarsten Kerfers aller Zeiten. Berlin NO 43, A. Weichert. — 109. Rinaldo Rinaldini, der größte Hauptmann der Abruzzen. Berlin SW 61, Verlagshaus für Volksliteratur und Kunst. — 110. Rosen-Lotte, der Roman einer Verbannten. Dresden-Niederfelditz, S. G. Münchmeyer. — 111. Der rote Napoleon. Berlin SW 61, Verlagshaus für Volksliteratur und Kunst. — 112. Rudolf Hans Zimmermann, genannt der Korsett, der furchtbarste und gewaltigste Räuberhauptmann von Deutschland und Österreich. Neusalza, Hermann Dejer. — 113. Rund um die Welt. Interessantes Unterhaltungsblatt. Wien 2/3, J. G. Goldblatt und München, „Sect.“ — 114. Schinderhannes. Berlin-Weißensee, E. Bartels. — 115. Die schöne Krankenschwester. Lieben und Leiden einer edlen Dulderin. Berlin SW 61, Verlagshaus für Volksliteratur und Kunst. — 116. Schön-Waldtraut, das Liebesglück einer Farmerstochter. Dresden-N. 7, Adolf Ander. — 117. Eine Schreckensnacht. Schwiebus, S. Reiche. — 118. Das schwarze Buch. Dunkle Existenzen und geheimnisvolle Menschen. München, Verlagsanstalt „Sect.“ G. m. b. H. — 119. Sittung Bull, der letzte Häuptling der Sioux. Berlin SW 61, Verlagshaus für Volksliteratur und Kunst. — 120. Soldatenliebe. Roman der glücklich verlobten Lotte Döring. Dresden-N. 7, Adolf Ander. — 121. Texas Jack, der berühmteste Indianerkämpfer Amerikas (vergleiche Nr. 40). Berlin SW 61, Verlagshaus für Volksliteratur und Kunst. — 122. Die Thronfolgerin oder vom Bettelstab zur Herzogskrone. Berlin SW 61, Verlagshaus für Volksliteratur und Kunst. — 123. Der Unbekannte. Sensationelle Enthüllungen eines Mädchenmörders. Berlin SW 61, Verlagshaus für Volksliteratur und Kunst. — 124.

Durch die Klippen.

Roman von Alex Römer.

(64. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Hm, hm, eine geschlossene Anstalt meinen Sie! Ich hätte eine solche noch nicht vorgeschlagen,“ sagte er laut, „längere sorgfältige Beobachtung wäre wünschenswert — die erfahrenen Ärzte in solchen Anstalten wären vielleicht allein imstande, da zu entscheiden —“

„Ja natürlich,“ fiel Goltz rasch ein. „Da Sie noch Bedenken zu hegen scheinen, werde ich einen Psychiater von Ruf in diesem traurigen Fall konsultieren. Ich, der ich allein imstande war, eingehend zu beobachten, halte meine Frau für schwer krank. Ich werde an Professor Wolf, einen Jugendgenossen und Universitätsfreund, schreiben, und hoffentlich wird er auf meine Bitte kommen und sein Gutachten über den Zustand der Kranken abgeben. Es ist wohl unnütz, daß ich Ihnen ihr gegenüber Voricht empfehle. Mit solchen Zuständen ist meist ein großes Mißtrauen vereint, und so, wie Sie meine Frau kennen, werden Sie mir zugeben, daß hier nur, wenn es zu ihrem Heile notwendig ist, fest, rasch und verschiegen gehandelt werden darf.“

Der Arzt verbeugte sich. So ward ihm die Verantwortung abgenommen, was ihm eine große Erleichterung gewährte.

Die Blicke der beiden Männer streiften einander flüchtig, beinahe scheu.

Als der Arzt gegangen war, schloß Goltz die Augen für eine Weile. Wider sein Willen stiegen ihm schaurige Bilder auf.

- Unschuld im Irrenhause. Das Gespenst von Schloß Falkenstein. Berlin SW 61, Verlagshaus für Volksliteratur und Kunst. — 125. Unschuldig in den Tod. Berlin-Weißensee, E. Bartels. — 126. Unter schwarzer Flagge. Abenteuer des berühmten Piratenkapitäns Morgan. Berlin S 14, Verlag moderner Lektüre. — 127. Vertrieben am Hochzeitsabend. Der Roman eines Mädchens aus gutem Hause. Berlin SW 61, Verlagshaus für Volksliteratur und Kunst. — 128. Vierzigfach verheiratet oder Das Opfer des berühmtesten Frauenjägers von New York. Berlin NO 43, A. Weichert. — 129. Wanda, die Geliebte des Fremdenlegionärs, oder Fünf Jahre Liebe und Treue in der Hölle auf Erden, der französischen Fremdenlegion. Dresden-N., Dresdner Romanverlag. — 130. Wanda von Brannburg, Deutschlands Meisterdetektivin. Dresden 16, Verlag „Meteor“. — 131. Ein Warenhausmädchen, Schicksale einer Gefallenen. Berlin S 14, Verlag moderner Lektüre. — 132. Das Weib des Ringkämpfers oder Manneskrast und Frauenherz. Berlin NO 43, A. Weichert. — 133. Der Weltdetektiv Sherlock Holmes. Berlin SW 61, Verlagshaus für Volksliteratur und Kunst. — 134. Der Wildschütz und Räuberhauptmann Hans Kugelmann, genannt Kugelhaus, und seine Geliebte Elise Apfisch, bekannt als Prinz Pieschen. Neusalza, Hermann Dejer. — 135. Zehn (10) Jahre in der Fremdenlegion. Dresden-N., Dresdner Romanverlag. — 136. John Wilson. Aus dem Geheimbuche des berühmtesten amerikanischen Detektivs. Dresdner Romanverlag. — 137. Der König der Pariser Apachen, genannt der Katatombenfürst. S. St. Lehmann, Berlin. — 138. Kriegsfreiwillige. Erlebnisse eines Primaners. Verlagshaus für Volksliteratur und Kunst in Berlin. — 139. Von deutscher Treue. Verlagshaus für Volksliteratur und Kunst in Berlin. — 140. Amüsant. Josef Fischer in Wien. — 141. Bildung ins Volk. C. W. Stern in Wien. — 142. Die Blendlaterne. Kriminalistische Rundschau. Rosa Hölzer in Wien. — 143. Detektivbibliothek. Ch. Hölzer in Wien. — 144. Durch alle Welt. Josef Fischer in Wien. — 145. Ein Blick durchs Schlüsselloch. Josef Fischer in Wien. — 146. Das Feigenblatt. Walter Rubinstein in Wien. — 147. Feine Garamma. Josef Fischer in Wien. — 148. Fischers Interessante Bibliothek. Josef Fischer in Wien. — 149. Fischers Herrenbibliothek. Josef Fischer in Wien. — 150. Fischers Jugendbibliothek. Josef Fischer in Wien. — 151. Fischers Romanbibliothek. Josef Fischer in Wien. — 152. Geheimnisvolle Bibliothek. Josef Rubinstein in Wien. — 153. Hölzers Wiener Romanbibliothek. Ch. Hölzer in Wien. — 154. Indiskrete Liebesgeschichten. Ch. Hölzer in Wien. — 155. Intime Geschichten. Ch. Hölzer in Wien. — 156. Jugendpost. Josef Fischer in Wien. — 157. Die Jugendwelt. Heinrich Schellbach in Wien. — 158. Lambs Moderne Bibliothek. Philipp Fruchter in Wien. — 159. Kleine amüsante Bibliothek. Ch. Hölzer in Wien. — 160. Der Kriminalkommissär. Josef Fischer in Wien. — 161. Kriminalprozesse aller Zeiten. Josef Fischer in Wien. — 162. Der lustige Wiener. Jakob Podpecan in Wien. — 163. Neue Detektiv-Zeitung. Josef Fischer in Wien. — 164. Neue Kriminalbibliothek. Ch. Hölzer in Wien. — 165. Der Romanleser. Josef Fischer in Wien. — 166. Die

Er eilte hinaus ins Freie. Es war ein heißer Tag gewesen; die Abendfrische tat seinem schweren Kopf wohl.

Er war selbst krank. Sein ganzes Denken, sonst so klar, so geordnet, war in abnorme Bahnen gelenkt. Ihm kamen Gehör- und Gesichtshalluzinationen. Er hörte die renitenten Schreie, die hinter den Pforten solcher Krankenhelstalten verhallten; an solche Ausbrüche des Schmerzes der Unglücklichen war man dort gewöhnt. Er sah ihr verzerrtes Gesicht, wie es sich bei ihren Festigkeitsparozien darstellte, nun zu wilder Verzweiflung gesteigert — das war Wahnsinn — natürlich — unheilbarer Wahnsinn — gräßlich!

Er trocknete den Schweiß von seiner Stirne. Er war nicht rasch gegangen, aber seine Brust leuchtete. Er ging auf einsamem Wege über Wiesen, über denen der Nebel braute. Es dunkelte stark. Im Westen am Horizont flammte eine gelbliche Lohe, ein greller Schein, von dichtem Dunstkreis umgeben, der einen Wetterumschlag kündete. Im weiten Raum um ihn her war es ganz still, ganz einsam. Er glaubte das Hämmern seines Herzens zu hören. Er schritt mechanisch weiter. Eine ihm ganz ungewohnte Müdigkeit und Mattigkeit überkam ihn, die das Denken für Momente auslöschte. Er setzte sich auf eine Böschung am Wegrain. In der Ferne rauschte das Wasser einer Mühle.

Schritte erklangen, Menschen gingen vorüber, lachende Stimmen schlugen an sein Ohr.

Wenn jemand ihn hier fände, zusammengebrochen am Wege! War es so weit mit ihm gekommen?

Es graute ihm, zurückzukehren in sein Haus. Ihm war's, als schüttle ihn das Fieber. Er selbst hatte sich

versiegelte Bibliothek. Ch. Hölzer in Wien. — 167. Was man nicht laut erzählt. Josef Fischer in Wien. — 168. Webers Moderne Bibliothek. Josef Fischer in Wien. — 169. Der Welt-detektiv. Dresdner Romanverlag. — 170. Wild-West-Bibliothek. Ch. Hölzer in Wien. — 171. Wochenschronik. Rosa Hölzer in Wien.

Nichtamtlicher Teil.

Das Budgetprovisorium.

Durch eine kaiserliche Verordnung vom 28. Juni über die Führung des Staatshaushaltes vom 1. Juli bis 31. Dezember l. J. wird die Regierung ermächtigt, die Steuern, Abgaben und Gefälle nach den bestehenden Normen einzuhoben und die Staatsausgaben auf Rechnung des für das Verwaltungsjahr 1916/1917 gesetzlich festzustellenden Staatsvoranschlages zu bestreiten. Die auf die österreichischen Länder entfallenden Beiträge zum Aufwande für die gemeinsamen Angelegenheiten sind unter der Bedingung zu leisten, daß auch die Länder der heiligen ungarischen Krone die auf sie quotenmäßig entfallenden Beiträge zur Verfügung stellen. Sollten während der Geltungsdauer des Budgetprovisoriums Delegationsbeschlüsse zustande kommen, so bilden die von der Delegationen festgestellten Beträge die Obergrenze der von den österreichischen Ländern in den kommenden sechs Monaten zu leistenden Quotenbeiträge. Eine gleiche, die Gegenseitigkeit beinhaltende Bestimmung wurde auch in das ungarische Budgetprovisorium für das nächste Halbjahr aufgenommen. Materiell, d. h. den Ziffernanfängen nach, wird sich die Gehahrung für 1916/17 auf Grund eines für dieses Verwaltungsjahr neu aufgestellten Staatsvoranschlages vollziehen; für seine formelle Gliederung wird im allgemeinen das für 1914/15 festgestellte Rubrikenschema maßgebend sein. Die gleich zu Kriegsbeginn der Regierung am 4. August 1914 erteilte Ermächtigung zum Abschluß von Kreditoperationen beschränkte sich nur auf außerordent-

Gedenket der Namenstags- und der Geburtstagspende!

sein Schicksal bereitet, er allein, und nun mußte seine Kraft reichen, Herr darüber zu werden.

Langsam, wie ein alternder, müder Mann, schritt er im Abenddunkel den Weg zur Stadt zurück. Als er sein Haus betrat, hörte er schlürfende Schritte, Doktor Lambek, der Vater seiner Frau, den er als Hausgenossen nicht abzuschütteln vermocht hatte, stieg in leuchtendem Atem die breite Treppe hinauf zu seinen Gemächern im Flügel.

Überall hatte seine Kraft versagt — dieser Mann übte fort und fort seinen unheilvollen Einfluß in seinem Hause.

Goltz wartete und sah mit haßerfülltem Blick dem gebückt und schwankend sich Bewegenden nach. Und da schoß es durch seinen Kopf, ein neuer Gedanke.

Erblich belastet — das war es, sie artete diesem schrecklichen Vater nach. Damit fand sich für sein Gebäude das Fundament.

In später Nachtstunde schrieb er an Professor Wolf, den berühmten Psychiater.

XV.

Nach wenigen Tagen kam der Professor. Ein herkulisch gebauter Herr mit jovialen Manieren, seit kurzem zu großem Ruf und Ansehen gelangt. Sein Blick galt für untrüglich.

Es war lange her, seit sich die ehemaligen Freunde zum letzten Male begegnet waren. Sie schüttelten sich herzlich die Hände.

(Fortsetzung folgt.)

liche militärische Ausgaben. Die Kaiserliche Verordnung enthält auch die Ermächtigung, ohne dauernde Belastung des Staatsschatzes und unter Beobachtung auf die Bestimmungen des Gesetzes vom 10. Juni 1868, R. G. Bl. Nr. 54, die notwendigen Mittel, außer für die in der Kaiserlichen Verordnung vom 4. August 1914, R. G. Bl. Nr. 202, bezeichneten außerordentlichen militärischen Ausgaben auch für die Bedeckung der aus Staatseinnahmen der Verwaltungsjahre 1914/15 und 1915/16 nicht bedeckten Staatsausgaben dieser Verwaltungsjahre, durch Kreditoperationen zu beschaffen. Endlich wird dem Eisenbahnministerium die Weiterverwendung einiger älterer, aus früheren Zeiten stammender, aber noch nicht verwendeter Kreditreste für Eisenbahnbauten gestattet.

Der Zeitpunkt der englischen Westoffensive.

„Manchester Guardian“ schreibt: Die anscheinende Untätigkeit der Engländer wird in Frankreich nicht nur von unverantwortlichen Zeitungsschreibern, sondern auch in der französischen Kammer kritisiert. Was man in Frankreich offen sagt, das sagt man in England in privaten Kreisen. In der Unterhaltung gibt es keinen abgeleiteteren Gegenstand, als die Ursachen für die Aufschübung der britischen Offensive und den wahrscheinlichen Zeitpunkt, zu dem sie aufgeschoben worden ist. Mit Bezug auf diesen Zeitpunkt kann man zwei oder drei allgemeinere Gesichtspunkte in den Vordergrund stellen, die, wenn sie auch etwas unbestimmt sind, so doch wahrscheinlich sich als lehrreicher erweisen als irgend etwas von dem bloßen geschäftigen Rat von Daten. Als ersten Punkt führt der Militärberichterstatler an, daß kein Widerspruch irgend welcher Art zwischen der britischen und der französischen Kriegspolitik besteht, wie das auch aus höchster Quelle bald nach dem Einsetzen der deutschen Offensive gegen Verdun festgestellt worden ist. Zu keiner Zeit haben die Engländer mit ihrem Eingreifen zurückgehalten, wenn die Franzosen es wünschten. Es liegen überreichlich Anzeichen dafür vor, daß die von den Deutschen konzentrierte Truppenstärke im englischen Abschnitt sehr groß ist, sagen wir 800.000 Mann. Dadurch ist der Verteidigung von Verdun ein größerer Dienst geleistet worden als durch einen englischen Angriff, der, wenn er fehlgeschlagen wäre, es den Deutschen gestattet hätte, Reserven von ihrer englischen Front wegzunehmen. Auch die Politik der Allgemeinoffensive scheint sich geändert zu haben. Die früheren Angriffe waren, wenn nicht über-eilt, so doch unserer Bereitschaft vorausgeeilt. Die wahre Politik einer allgemeinen Offensive ist, einmal zuzuschlagen und dann nicht mehr. Die möglichen Augenblicke für solch einen Schlag bieten sich nicht jeden Tag. Bis die erforderliche Überlegenheit an Kräften erreicht werden kann, sind allgemeine Angriffe im Westen oder sonstwo eine ungesunde Politik. Die von den Verbandsmächten in ihren Kriegsratsversammlungen getroffenen Beschlüsse sind allgemein dahin ausgelegt worden, daß die Verbandsoffensive, wenn sie wirklich kommt, allgemein sein soll und auf alle Punkte der deutschen Linien zugleich gerichtet. Aber es gibt keinen gewisseren Kriegsgrundsatz als den, daß der „Angriff überall“ sofort zu einem „Fehl Schlag überall“ werden muß. Die Kunst des Krieges besteht wie die aller Künste in Auswahl und Verwerfung. So kann die richtige Zeit für den Angriff an einer Front vielleicht gerade dann kommen, wenn ein Angriff an einer anderen Front sich erschöpft hat. Der Berichterstatter meint, daß die Russen ständig nach dieser Strategie gehandelt haben. In ähnlicher Weise könnte man wohl als die beste Zeit für die englische Westoffensive erachten nicht die Zeit, wo die deutschen Angriffe bei Verdun auf ihrer Höhe sind, sondern in einer Spanne deutscher Erschöpfung, die danach folgen könnte; nicht die Zeit der Hochflut der russischen Angriffe auf die Ostereiche, sondern wenn die Deutschen vielleicht durch Schwächung ihrer Kräfte im Westen die Aussichten auf ihren Erfolg vermehrt haben. Eine allgemeine Regel über die Zeitpunkte von Angriffen kann nicht aufgestellt werden.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

(Auszeichnungen vom Roten Kreuz.) Seine k. und l. Hoheit der durchlauchtigste Herr Erzherzog Franz Salvator hat in Anerkennung besonderer Verdienste um die militärische Sanitätspflege im Kriege ausgezeichnet: mit dem Ehrenzeichen zweiter Klasse vom Roten Kreuze mit der Kriegsdecoration tagfrei: die Ausschußmitglieder vom Roten Kreuze: Frau Bogumila Dr. Susteršič, die Herren Delegierten zur Bundesversammlung Direktor Peter Ritter von Grasselli und Hoflieferant Gabriel Piccoli; die Herren Anstaltsärzte Dr. Andreas Jenko, Dr. Richard Kar-

ba, Dr. Josef Staudacher, sämtliche in Laibach, und Dr. Thomas Zarnik, Anstaltschef in Sagor; mit der Silbernen Ehrenmedaille vom Roten Kreuze mit der Kriegsdecoration tagfrei: die Damen Helene Beyl in Littai, Luise Dr. Hegemann in Laibach, Theresie Hermann in Stein, Auguste Kolnik in Ratschach, Marie Dr. Konvalinka in Töplitz, Paula Mezeš in Littai, Schwester Mechtildis Margon und Schwester Oberin Fabiola Matore in Laibach, Frau Marie Dr. Zarnik in Sagor sowie Herr Medikamentenoffizial Franz Savnik in Laibach.

(Kriegsauszeichnungen.) Seine Majestät der Kaiser hat dem Oberleutnant Rudolf Schmidt des 31. 17. das Militärverdienstkreuz dritter Klasse mit der Kriegsdecoration verliehen, ferner anbefohlen, daß dem Oberleutnant Emmerich Cvahke des 31. 17., zuge-teilt der Gendarmerie, und dem Leutnant in der Reserve Richard Lončar des 31. 27. die Allerhöchste belobende Anerkennung bekanntgegeben werde. Auch hat Seine Majestät dem Militärärzte Augustin Roman des 31. 5. das Goldene Verdienstkreuz mit der Krone am Bande der Tapferkeitsmedaille verliehen.

(Kriegsauszeichnung.) Mit der Silbernen Tapferkeitsmedaille zweiter Klasse wurde auf dem galizischen Kriegsschauplatz der Hejserelabett vom Feldjäger-Bataillon Nr. 16 Leo Sterbenz ausgezeichnet, der anlässlich der vorjährigen großen Offensive an Lunge und Wirbelsäule bereits schwer verwundet worden war. Einer seiner Brüder, Reserveoberleutnant Alois Sterbenz, wurde im vorigen Jahre nach erlittenem Helbertode auf dem serbischen Kriegsschauplatz ebenfalls ausgezeichnet (Militärverdienstkreuz dritter Klasse mit der Kriegsdecoration).

(Offizielles krainisches patriotisches Kriegsauszeichen) bei Bad & Fehrl, Alter Markt, J. S. Benedikt & Co., Prešeren-gasse, U. Gruber, Tabak-hauptverlag, Rathausplatz, J. Kette, Franz Josef-straße, Anton Krisper, Rathausplatz, Maček & Co., Franz Josefstraße, J. Mathian, t. und t. Hof-lieferant, Wienerstraße, erhältlich.

(Neuerliche Förderung des offiziellen Kriegsbechers durch den Kaiser.) Se. Majestät Kaiser Franz Joseph, der Allerhöchste Protoktor der Aktion für den offiziellen Kriegsbecher, hat gestattet, daß sein Ausspruch „Ich vertraue auf meine Völker und auf die Gerechtigkeit unserer Sache“ in der Allerhöchsten Handschrift und mit dem Allerhöchsten Namen in den eisernen Kriegsbecher eingraviert werden darf. Durch diese dem patriotischen Kriegshilfsunternehmen neuerlich zuteil gewordene Allerhöchste Auszeichnung erhält der Kriegsbecher eine Weihe seines Allerhöchsten Schutzherrn. Bestellungen auf Kriegsbecher mit diesem für alle Zeiten denkwürdigen Ausspruch des Kaisers werden bei der Vertriebszentrale in Wien, L. Graben 16, und bei der Hauptleitung in Graz, Burs, entgegengenommen.

(Vierte Kriegshilfskreuz-Lotterie.) Die glänzenden Erfahrungen, die das Kriegshilfsbureau mit seinen bisher durchgeführten drei Lotterien gemacht hat, veranlassen dasselbe, eine vierte Kriegshilfs-Lotterie zu veranstalten. Es gelangen diesmal 20.000 Lose zu 50 Hellern mit 2383 Gewinnen im Gesamtwerte von 4000 Kronen zur Ausgabe, darunter als Haupttreffer ein Schmuckgegenstand im Werte von 1000 Kronen, ferner ein Harmonium im Werte von 800 Kronen. Die übrigen Treffer sind zumeist offizielle Verkaufsartikel. Ziehung am 18. August 1916. Zu beziehen von der Technischen Betriebszentrale, im Verkaufslotale Trattnerhof und in allen offiziellen Verschleißstellen in und außerhalb Wiens. Wiederverkäufer, die eine Provision wünschen, erhalten bei Abnahme von je zehn Losen zwei Lose unentgeltlich.

(Rotes Kreuz.) Die achtklassige Mädchenvolkschule im Waisenhaus der Frein von Lichtenhurn in Laibach veranstaltete am 26. Juni eine Festvorstellung, deren Ergebnis 213 K 89 S betrug. Dieser Betrag wurde dem Landes- und Frauenhilfsvereine vom Roten Kreuze für Krain zugewendet. Der Vorstehung der Anstalt wird hierfür der herzlichste Dank ausgesprochen.

(Zweite Dekorierung der Mitglieder der freiwilligen Feuerwehr in Laibach.) Borgskern fand im „Mestri dom“ die zweite Dekorierung der Mitglieder der Lokalkrankentransportkolonne der freiwilligen Feuerwehr in Laibach mit den ihnen verliehenen Auszeichnungen mit Kriegsdecoration vom Roten Kreuze statt. Die Dekorierung wurde vom Herrn Branddirektor Josef Turk vorgenommen, der die Ausgezeichneten in begeisterten Worten zu weiterem humanitären Wirken anspornete. Mit der Silbernen Medaille wurde Herr Anton Leutgeb ausgezeichnet; die Bronzene Medaille erhielten die Herren Johann Friškober, Johann Hiti, Josef Karu, Matthias Kemperl, Anton Klembas, Franz Tomazič und Johann Sever. Mit

einem begeisterten Slava auf den Allerhöchsten Kriegsherrn wurde die Feier geschlossen.

(Für Zuckerverkäufer.) Am nächsten Zuckertage werden von den Zuckerkommissionen den Parteien über spezielles Verlangen und gegen besondere Erklärung, natürlich wenn sie dazu berechtigt sind, einmalige Zuckerausgaben für Obstverwertung, lautend auf 4, 5 oder 6 Kilogramm Zucker, ausbezahlt werden. Diese Ausgaben berechtigen den Besitzer zum Ankauf von Zucker in Broden, nicht aber von Wirselzucker. Gegen Dawiderhandelnde wird im Sinne der bestehenden gesetzlichen Vorschriften vorgegangen werden.

(Die Druckorten zur Anmeldung von Kaffeevorräten) sind bereits eingelangt. Die Kaufleute, Gewerbetreibenden sowie auch Privatparteien werden aufmerksam gemacht, daß nach der neuen Ministerialverordnung die Vorräte an Kaffee, sobald sie 100 Kilogramm aus-machen, anmeldepflichtig sind. Die dazu erforderlichen Druckorten sind im Gewerbesekretariate auf dem Magistrat zu haben und müssen von den Anmeldepflichtigen selbst abgeholt werden. Die ausgefüllten Anmeldebogen sind Montag den 3. Juli vormittags dem Magistrat vor-zulegen. Die Außerachtlassung dieser Pflicht wird streng-stens bestraft werden.

(Sitzung des k. l. Landes-Schulrates für Krain.) Beschlüsse wurden gefaßt: inbetreff der Stellung von Anträgen auf Beförderung von Supplenten an Mittelschulen zu provisorischen Lehrern, inbetreff der Systemisierung der Stelle einer Oberlehrerin an der Mädchen-volkschule in Unter-Sišta und inbetreff der Ergreifung von Maßnahmen zum Schutze der Jugend von Verwahr-losung. Das Gesuch einer Lehrerin um Erteilung eines Krankheitsurlaubes und um Versetzung auf einen anderen Dienstposten wurde abgewiesen. Zwei Diszipli-narfälle wurden der Erledigung zugeführt.

(Das Schauturnen des Laibacher Deutschen Turnvereines,) das am Donnerstag (Peter und Pauli) im Rasinogarten abgehalten wurde, nahm bei herrlichem Sommerwetter einen recht befriedigenden Verlauf. Die vorgeführten Jugendriege zeigten gute Schulung und zumeist tadellose Haltung. Besonders gefielen die Stab- und Reifensübungen der Riegen der Kleinsten und die Keulenübungen der Jünglings- und Knabenriege. An den Geräten Bock, Pferd und Barren wurde in zwei Ab-teilungen immer gleichzeitig geturnt. Recht schöne Lei-stungen boten die Mädchenriege am Pferd und am Barren und die Jünglingsriege am hochgestellten Barren. Aber auch die Knabenriege erregten wiederholt Beifall. Die Übungen waren geleitet vom Turnwart Ernst Pohle, den als Vorturner J. Poltnig und Prof. Kahr unterstützten. — Die Regimentskapelle, die die Übungen begleitete, bot in den Pausen und nach Schluß der Vorführung konzertmäßige Zugaben. Der Besuch war gut, hätte aber noch stärker sein können. Der Stappent-Stationenkommandant Herr Oberst von Kleinschrodt beehrte das Schauturnen mit seiner Gegenwart bis zum Schluß.

(Kunstausstellung.) Die Ausstellung erfreut sich eines regen, immer noch zunehmenden Interesses. Be-sonders beachtenswert ist der Umstand, daß die in un-serer Stadt weilenden Fremden, die wohl kaum eine Ahnung von der Existenz einer slovenischen Kunst hatten, sich sehr lobend über die Ausstellung in ihrer Gesamt-wirkung aussprechen, den einzelnen Künstlern warmen Beifall zollen und ihrer überraschenden Ausdrucks geben, in Laibach eine so rege künstlerische Betätigung vorzu-finden, an der so zahlreiche eigenartige Talente teil-nehmen. — Der Besuch ist anhaltend gut. Verkauft wur-den bisher folgende Werke: Dolinar L.: „Maske des Prof. Verce“, „B. Trubar“, „Das Opfer“, „Skizze“; Gaspari M.: „Glocken“; Jatošič R.: „Abend“; Klemenčič F.: „Weiden“; Smrekar J.: „Amber“, „Der Teufel“, „Der Traum“; Sternenschein R.: „Bei der Toilette“; Santel S.: „Asker“; Tratnik: „Mutter mit dem Kinde“; Bawpotič: „Flüchtlinge“. — Eine ein-gehende Besprechung der Ausstellung folgt in Kürze.

(Sanitäts-Wochenbericht.) In der Zeit vom 11. bis 17. d. M. kamen in Laibach 22 Kinder zur Welt (22,88 pro Mille), darunter 3 Totgeburten; dagegen starben 26 Personen (27,04 pro Mille). Von den Verstorbenen waren 13 einheimische Personen; die Sterb-lichkeit der Einheimischen betrug somit 13,52 pro Mille. Es starben an Tuberkulose 7 (unter ihnen 4 Ortsfremde), infolge Schlagflusses 1, an verschiedenen Krankheiten 18 Personen. Außerdem starben 2 Soldaten an Ruhr und 1 Soldat an Typhus. Unter den Verstorbenen be-fanden sich 13 Ortsfremde (50 %) und 17 Personen aus Anstalten (65,50 %). Infektionskrankheiten wur-den gemeldet: Typhus 47 Soldaten, Ruhr 56 Soldaten, Trachom 1 Ortsfremder und 4 Soldaten, Diphtheritis 1 Einheimischer und 2 Ortsfremde.

Aktionkapital: 150.000.000 Kronen. Filiale der K. K. priv. Oesterreichischen Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe in Laibach. Prešeren-gasse Nr. 50. 1890 52-9. Reserven: 95.000.000 Kronen. Kauf, Verkauf und Belohnung von Wert-papieren; Börsenordres; Verwaltung von Depots; Safe-Deposits; Militär-Heiratskautionen etc.

Der Krieg.

Telegramme des k. k. Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus.

Osterreich-Ungarn.

Von den Kriegsschauplätzen.

Wien, 30. Juni. Amtlich wird verlautbart: 30. Juni. Russischer Kriegsschauplatz: Nordöstlich von Kilibaba schlugen unsere Abteilungen russische Angriffe ab. Bei Bityn (nordwestlich von Kutj) kam es gestern neuerlich zu erbitterten Kämpfen. Infolge des Druckes der hier angeführten überlegenen feindlichen Kräfte wurden unsere Truppen in den Raum westlich und südwestlich von Koluma zurückgenommen. Nördlich von Oberyh brachten mehrere russische Reiterangriffe unter schweren Verlusten in unserem Feuer zusammen. Westlich von Sokul am Styr versuchte der Feind vergebens die tags zuvor von den deutschen Truppen eroberten Stellungen zurückzugewinnen. — Italienischer Kriegsschauplatz: Die Kämpfe im Abschnitt der Hochfläche von Doberdo dauern fort und waren nachts im Raume von San Martino besonders heftig. Unsere Truppen schlugen wieder alle Angriffe der Italiener ab; nur östlich von Selz ist die Säuberung einiger Gräben noch im Gange. Der Görzer Brückenkopf stand unter starkem Geschütz- und Minenwerferfeuer. Versuche der feindlichen Infanterie, gegen unsere Podgora-Stellung vorwärts zu kommen, wurden vereitelt. An der Kärntner Front scheiterten gegnerische Angriffe auf den Großen und den Kleinen Pal sowie auf den Freikofel. Im Pustertale stehen die Orte Sillian, Innichen und Toblach unter dem Feuer weittragender schwerer Geschütze. Im Raume zwischen Brenta und Etsch hat sich das Bild der Tätigkeit der Italiener nicht geändert. Stärkere und schwächere Abteilungen griffen an zahlreichen Frontstellen fruchtlos an. Bei einem solchen Angriffe auf unsere Vorcola-Stellung feuerte italienische Artillerie kräftig in ihre zögernd vorgehenden Infanterielinien. Bei den heftigen Kämpfen brachten unsere Truppen 300 Gefangene, darunter fünf Offiziere, sieben Maschinengewehre und 400 Gewehre ein. — Südöstlicher Kriegsschauplatz: An der unteren Vojusa Vorpostengefechte. Sonst nichts von Belang. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, FML.

Unsere Verluste an der Nordostfront.

Wien, 30. Juni. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Schon bei Veröffentlichung des russischen Berichtes vom 18. Juni wurde der vom russischen Generalstabe geübte Brauch, mit ungeheuren Gefangenen- und Beutezahlen zu prunken, in das richtige Licht gerückt. Wenn nunmehr der Petersburger Bericht vom 27. Juni schlechtweg mitzuteilen weiß, daß durch die Streiter Brusilows insgesamt 194.041 Gefangene, 219 Geschütze und 644 Maschinengewehre eingebracht worden seien, so kann dies nach allen Erfahrungen, die in zweijähriger Kriegszeit mit der Berichterstattung aller unserer Feinde gemacht wurden, wahrlich nicht mehr in Erstaunen setzen. War es nach den ersten Kampfwochen angesichts der Dimensionen der Kämpfe erfahrungsgemäß schwer möglich, ein unbedingt zutreffendes Bild über unsere Verluste zu bekommen, so ließen sich seither alle wünschenswerten Einzelheiten feststellen. Und wenn daran erinnert wird, daß im modernen Kampfe Gesamtverluste von mehr als 25 Prozent keineswegs zu den Ausnahmefällen gehören, so bietet die Mitteilung, daß unsere Kampftruppen in drei Wochen schweren Ringens an Toten, Verwundeten und Gefangenen eine Einbuße von 12 bis höchstens 20 vom Hundert zu verzeichnen haben, bei Einschätzung jedes einzelnen Menschenlebens gewiß keinerlei Anlaß zur Beunruhigung. Von dieser Verhältniszahl entfällt aus den letztlich mitgeteilten Gründen wohl ein ziemlich großer Teil auf die Verluste an Gefangenen und Vermissten. Aber es ist leicht zu berechnen, wie sehr sich die Gefangenenzahlen unter den Schreibfedern russischer Berichterstatter vervielfacht haben müssen. Wenn wir wirklich 200.000 Mann an Gefangenen eingebüßt hätten, so könnte uns — bei Zurechnung einer entsprechenden Quote blutiger Verluste — weder in Wolhynien, noch am Dnjepr auch nur ein einziger Soldat übrig geblieben sein. — An modernen Geschützen modernster Konstruktion fielen 36 Stück in die Hände des Feindes. Sie waren gesprengt oder vernichtet. Nur um weniges größer ist die Zahl der eingebauten Geschütze, die den Russen preisgegeben wurden. Sie waren alle älteren Modells. Ganz unverhältnismäßig groß auch für russische Gewohnheiten ist die Ziffer gehalten, die der Petersburger Generalstab an Maschinengewehren bringt. Die Erfolge, die unseren Feldformationen an dieser Waffe zugeführt werden mußten, betragen — das ziemlich beträchtlich abgenützte Material mit inbegriffen — nicht den sechsten Teil der von den Russen angegebenen Beutezahl. Den „Zehler-

quellen“ der feindlichen Berichterstattung nachzugehen, wäre ein müßiges Beginnen. So viel ist sicher, daß sich schon die russischen Unterführer in ihren Meldungen vielerlei dichterische Freiheit gestatten. Es hat sich ergeben, daß ein großer Teil der russischen, stets mit liebevoller Breite mitgeteilten Kriegsepisoden nicht nur übertrieben, sondern glattweg frei erfunden war. Oft genug haben in den letzten Wochen ungesäumte Erhebungen ergeben, daß verschiedene „überaus heftige und erbitterte Kämpfe“, in denen die Russen angeblich mehrere Tausend Gefangene, dazu Geschütze und Maschinengewehre einbrachten, überhaupt nicht stattgefunden haben. Diese Konstatierung gilt ebenso für Wolhynien wie für den Raum um Radziwillow und für das Dnjeprgebiet. Es fällt niemandem bei, abzuleugnen, daß sich der Feind in Wolhynien und in der Bukowina manchen Erfolges rühmen durfte. Die Öffentlichkeit hat in den zwei letzten Jahren wahrlich gelernt, die unvermeidlichen Wechselfälle des Krieges richtig einzuschätzen und auch in kritischen Zeiten Ernst und Fassung zu bewahren. Es ist nicht nötig, ihr etwas zu verbergen. Wenn aber der Feind bei der Schilderung der Ereignisse in lächerliche, ganz unmögliche und leicht nachweisbare Übertreibungen verfällt, so zeigt er damit am besten, daß die Wirklichkeit weit, weit hinter den Erwartungen zurückgeblieben ist, die er an den Verlauf der Dinge knüpfte.

Gadorna berichtet.

Wien, 30. Juni. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Von der Etsch bis zur Brenta nimmt der feindliche Widerstand gegen die eindringende Kraft unseres Vorgehens an Lebhaftigkeit und Zähigkeit zu, gestützt auf dominierende, zur Verteidigung stark ausgebaute Stellungen. Trotzdem erzielten unsere Truppen auch gestern merklige Fortschritte. Im Val Lagarina und im Ballarsa intensive Artillerietätigkeit. Wir beschossen feindliche Stellungen auf dem Monte Trappola, auf dem Monte Testo und auf dem Col Santo. Wir bemächtigten uns eines stark ausgebauten Grabens in der Nähe der Malga Zugna. An der Front Posina-Ustico eroberten unsere Truppen die feindlichen Stellungen auf dem Monte Camona nördlich von Fusine und auf dem Monte Caviolo, der Astero von Norden beherrscht. Kühne Kavallerieabteilungen drangen auf der Straße im Val Ustico bis Pedescalla vor. Auf dem Plateau von Astago besetzten wir den Südhang des Val d'Alfa und erreichten die Hänge des Monte Rasta, des Monte Interrotto und des Monte Mosciach, die von starken feindlichen Nachhuten gehalten werden. Weiter nördlich erkämpften wir die Stellung auf dem Monte Colombaro. Unsere Truppen nähern sich dem Tale von Galmarara. An den übrigen Brentafronten ist die Lage unverändert. In Kärnten folgten nach starker Artillerievorbereitung gestern glänzende Angriffe unserer Infanterie, die feindliche Gräben und Stützpunkte im Abschnitte des Freikofels eroberte. An der Sonzofront Artillerietätigkeit und Angriffe eigener Abteilungen. Wir machten 353 Gefangene, darunter sieben Offiziere, und erbeuteten zwei Maschinengewehre.

Falsche rumänische Zeitungsmeldungen.

Wien, 29. Juni. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Das rumänische Blatt „Nationalul“ meldet, daß am 25. Juni eine I. und K. Husarenkadron bei Gainești auf rumänisches Gebiet abgedrängt worden sei und dort interniert wird. Dasselbe Blatt behauptet weiter, daß nach ihm zugekommenen Berichten auch ein I. und K. Infanterieregiment rumänisches Gebiet betreten, die Entwaffnung aber verweigert hätte. Beide Zeitungsmeldungen sind frei erfunden. Kein österreichisch-ungarischer Soldat, geschweige denn ein Truppentörper, kam in die Lage, rumänisches Gebiet zu betreten.

Deutsches Reich.

Von den Kriegsschauplätzen.

Berlin, 30. Juni. Das Wolff-Bureau meldet: Großes Hauptquartier, 30. Juni. Westlicher Kriegsschauplatz: Auch gestern und im Laufe der Nacht schlugen unsere Truppen englische und französische Vorstöße an mehreren Stellen bei Nichebourg durch sofortigen Gegenangriff zurück: Die feindlichen Gasangriffe werden ergebnislos fortgesetzt. Die starke Artillerietätigkeit hält mit Unterbrechungen an. Südöstlich von Tahure und beim Gehöfte Maison de Champagne vorgehende französische Abteilungen wurden blutig abgewiesen. Links der Maas wurden an der Höhe 304 von unseren Truppen Fortschritte erzielt. Rechts des Flusses gab es keine In-

terierfähigkeit. Die Gesamtzahl der bei unseren Erfolgen vom 23. Juni und bei Abwehr der großen französischen Gegenangriffe eingebrachten Gefangenen beträgt 70 Offiziere, 3200 Mann. Hauptmann Bülle schloß am Abend des 27. Juni beim Gehöfte Thiaumont das 19. feindliche Flugzeug ab, Leutnant Parschu nördlich von Peronne am 29. Juni das fünfte. In der Gegend von Bourcuilles (Argonnen) wurde ein französischer Doppeldecker durch Abwehrfeuer heruntergeholt. — Südlicher Kriegsschauplatz: Abgesehen von einem für uns günstigen Gefechte nördlich des Iken-Sees (südwestlich von Dürenburg) ist vom Nordteile der Front nichts Wesentliches zu berichten. Heeresgruppe des Generals von Linington: Südöstlich Liniewka blieben Gegenangriffe der von unseren Truppen erneut aus ihren Stellungen geworfenen Russen ergebnislos. Es wurden über 100 Gefangene gemacht, sieben Maschinengewehre erbeutet. — Balkankriegsschauplatz: Die Lage ist unverändert. Oberste Heeresleitung.

Italien.

Die Kammer.

Zürich, 30. Juni. In der gestrigen Sitzung der italienischen Kammer bezifferte Abg. Carniani die italienischen Kriegsausgaben mit zehn Milliarden. Der sozialistische Abg. Treves führte aus, das Verbleiben des Ministers Sonnino im Kabinette läßt nicht einmal die Hoffnung zu, daß das neue Ministerium eine größere öffentliche Freiheit und eine häufigere ernsthafte Mitarbeit des Parlamentes gestatten werde. Es ist fraglich, ob Italien im Vierverband einen billigen Schutz und eine aufrichtige Achtung seiner Interessen und Rechte findet. Die für die geschäftliche Entfaltung Italiens notwendigen Märkte müßten nach dem Kriege offen bleiben. Italien darf nicht ein Werkzeug des wirtschaftlichen und politischen Imperialismus Englands werden und der englischen Ausbeutung nicht in derselben Art preisgegeben werden wie die englischen Kolonien. Die italienischen Erzeugnisse finden in Frankreich und England nicht Absatz, sondern Konkurrenz, und brauchen die Märkte der Mittelmächte. Möge Italien im rechten Augenblicke jene geschichtliche Mission der Herstellung der Eintracht und des Friedens unter den Völkern übernehmen können, welche ihm auch durch seine geographische Lage zukommt. Der republikanische Dep. Coloianni unterbricht schreiend den Redner: „Dies wäre ja der deutsche Friede!“ Die sozialistischen Deputierten schreien und brüllen Coloianni nieder und bald entwickelt sich ein Tumult, in dessen Verlauf „Nieder mit dem Krieg!“, „Hoch Italien!“ oder Zursue, wie „Österreicher, Franzosen, Schafsköpfe, Kanakillen!“ zwischen einzelnen Personen und Gruppen gewechselt werden. Nachdem der Lärm etwa zehn Minuten gedauert hatte, erhielt der katholisch-sozialistische Dep. Miglioli das Wort. Er legt dar, er verwerfe den Krieg, wenn auch gegenwärtig ein Deputierter, der die gleiche religiöse Gesinnung besitze wie er, Minister geworden sei. Die grundsätzlichen Gegenätze unter den Mitgliedern der neuen Regierung schließen deren Leistungsfähigkeit aus.

Neuerliche Sichtung der Untauglichen.

Rom, 29. Juni. Zum 10. Juli werden zum Heeresdienst einberufen: die dritte Kategorie der Geburtsjahrgänge 1882 und 1883, nachzuprüfende untauglich Erkrankte aus den Jahrgängen 1882 bis 1885 und 1895, wegen Gebrechen an der Wirbelsäule und am Brustkörper als untauglich Erklärte aus den Jahrgängen 1886 bis 1894 und nachzuprüfende Untaugliche aus den maritimen Aushebungsbezirken der Jahrgänge 1889 bis 1894.

Der Seekrieg.

Verseht.

London, 29. Juni. Lloyd's meldet: Die italienischen Dampfer „Monibello“, „Roma“ und „Dino“ wurden versenkt.

Rom, 29. Juni. Die „Agenzia Stefani“ veröffentlicht heute die am 23. d. M. in der unteren Adria erfolgte Versenkung des als Hilfskreuzer benützten Schnelldampfers „Citta di Messina“ sowie des französischen Torpedojägers „Fourche“ und erklärt, daß das Personal des Hilfskreuzers fast vollkommen und die Besatzung des Torpedojägers gleichfalls zum größten Teil gerettet werden seien. (Diese Nachricht ist demnach in Italien bis gestern verschwiegen worden.)

Lyon 29. Juni. Den Lyoner Blättern wurde der tunesische Segler „Chehima“ im Mittelmeer torpediert. Die gesamte Besatzung wurde in Barcelona gelandet.

Kohlennot in Holland.

Haag, 30. Juni. Der „Nieuwe Courant“ meldet aus Ymuiden, daß die Kohlenvorräte im dortigen Fischhafen beinahe erschöpft seien und die Seebe genötigt sein dürfte, die Dampfer ruhen zu lassen, bis wieder Steinkohlen aus Deutschland kommen.

Frankreich.

Explosion in einem Laboratorium.

Paris, 29. Juni. Im Versuchslaboratorium des für die Landesverteidigung arbeitenden Werkes bei Vaplain-Denis hat sich eine heftige Explosion ereignet, wodurch das Gebäude zerstört worden ist. Zwei Chemiker haben schwere Brandwunden erlitten, welchen bereits einer erlegen ist.

England.

Casement zum Tode verurteilt.

London, 29. Juni. Das Reuter-Bureau meldet: Der Prozeß gegen Sir Roger Casement ist beendet. Sir Roger Casement wurde des Hochverrats schuldig befunden und zum Tode verurteilt.

Die irische Frage.

Rotterdam, 29. Juni. Der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ meldet aus London: Wie die „Times“ berichten, habe sich in der Haltung der Minister bezüglich der irischen Frage nichts geändert. „Daily News“ zufolge hätten die Minister Long und Lansdowne ihre Demission angeboten, die aber noch nicht bewilligt worden sei. Es wurde eine Kabinettskommission ernannt, um zu untersuchen, auf welche Weise man den Wünschen der Unionisten im Süden und Westen entgegenkomme. Earl of Selborne schreibt in einem Brief an die „Times“, daß seine Auffassung von den Verhandlungen Lloyd Georges nicht auf ein Mißverständnis zurückzuführen sei. Die „Times“ nennen dies eine höchst erstaunliche Enthüllung und schreiben: Es sind also einige Minister über die irischen Verhandlungen vollständig ununterrichtet geblieben; nicht einmal ein Arbeitsunternehmen würde bei einer dergleichen uneinheitlichen Leitung bestehen können. Das Kabinett ist zu groß.

Preisgabe der Londoner Deklaration.

London, 28. Juni. (Unterhaus.) Parlamentsuntersekretär Lord Robert Cecil erklärte, die Beratungen der englischen und der französischen Regierung hätten den Beschluß ergeben, daß es für die Alliierten nicht wünschenswert sei, bei der teilweisen Durchführung (Partial enforcement) der Londoner Deklaration weiterhin zu beharren. Dem König wird vorgeschlagen werden, die bisher erlassenen Verordnungen, betreffend Abänderungen der Londoner Deklaration, zurückzuziehen. Cecil sprach die Hoffnung aus, daß auch die anderen Alliierten diesem Entschlusse zustimmen würden.

Rotterdam, 29. Juni. Der „Rotterdamse Courant“ meldet aus London: Die Preisgabe der Londoner Deklaration wird durch die ganze Presse als logische Folge betrachtet, da man in der Praxis bereits beträchtlich von ihr abgewichen ist. Die „Morningpost“ schreibt im Leitartikel, England käme dadurch der Blockade näher. Wenn die Regierung ehlich wäre, hätte sie die Londoner Erklärung schon bei Ausbruch des Krieges verleugnet.

Die Gewissensbedenken der englischen Soldaten.

Rotterdam, 30. Juni. Der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ meldet aus London: Premierminister Asquith gab gestern eine Erklärung über die Behandlung jener Leute ab, die aus Gewissenskrupeln den Dienst verweigern. Er sagte, wenn Soldaten sich weigern, die ihnen erteilten Befehle auszuführen, werden vor allem jene Fälle ausgesondert werden, die auf Gewissenskrupel gegen den Kriegsdienst zurückzuführen sind. Alle diese Fälle werden dem Kriegsamt gemeldet werden, das die über die betreffenden Personen vorliegenden Akten prüfen wird. Weigert sich ein Angeklagter Aufklärungen zu geben, oder läßt sich der bestehende Gewissenskrupel nicht entsprechend nachweisen, so bleibt der betreffende Angeklagte unter der militärischen Jurisdiktion. Leute, die tatsächlich aus Gewissenskrupeln den Dienst verweigern, werden bedingungsweise aus dem Gefängnis entlassen und zu Arbeiten für die Regierung verwendet werden. Der Staatssekretär für innere Angelegenheiten wird die Art der Arbeit festzustellen haben. Asquith sagte ferner, er glaube, daß es möglich sein wird, Leute mit wirklichen Gewissensbedenken durch das Parlament vom Militärdienst zu befreien. Versuche sich jemand unter dem Vorwand von Gewissenskrupeln dem Dienst zu entziehen, würde er aber mit äußerster Strenge bestraft werden. Es würde auch kein Soldat nach Frankreich geschickt werden, bei dem Grund zur Annahme bestehe, daß er Gewissenskrupel habe.

Keine Telegramme über die Kämpfe in Ostafrika.

London, 29. Juni. In der Unterhausführung am 27. d. erklärte der Parlaments-Untersekretär des Krieges Tennant auf eine Anfrage, es läge nicht im öffentlichen Interesse, Telegramme über die Kampfhandlungen in Ostafrika zu veröffentlichen, aber es wird die Zeit kommen, wo dies geschehen könne. Auf eine weitere Anfrage, wann das der Fall sein werde, antwortete Tennant: Nach dem Kriege.

Die Türkei.

Bericht des Hauptquartiers.

Konstantinopel, 29. Juni. (Agence tel. Mill.) Das Hauptquartier teilt mit: Front: Keine Änderung. Die russischen Streitkräfte, die sich westlich von Sernil zurückgezogen hatten, konnten sich infolge der kräftigen Verfolgung durch unsere Truppen in ihren Stellungen bei Kerind nicht behaupten. Russische Nachhut, die westlich von Kerind bemerkt worden waren, wurden von uns vertrieben. Unsere Truppen, die über Kerind ausgingen, verfolgten den Feind in der Richtung auf Kermanschah. — Kaukasusfront: Am rechten Flügel kleinerer Kämpfe. Im Zentrum Patrouillenzusammenstöße, wobei wir einige Gefangene machten. Am linken Flügel besetzten unsere vordringenden Truppen nach erfolgreichen Kämpfen weitere Stellungen des Feindes. Eine feindliche Batterie wurde von unserer Artillerie unter wirksamem Feuer genommen und zersprengt. — Drei feindliche Kriegsschiffe, die in den Gewässern von Smyrna kreuzten, gaben ohne Erfolg einige Schüsse auf die Küste ab. Wir erwiderten sofort das Feuer. — Auf den übrigen Fronten nichts von Bedeutung.

Die Vereinigten Staaten von Amerika.

Der Konflikt mit Mexiko.

Washington, 28. Juni. (Reuter.) Ein unmittelbarer Bruch mit Mexiko wurde durch die Freilassung der bei Carrazal gefangenen Amerikaner vermieden. Die Lage ist die, daß, im Falle Saranza weitere Verhandlungen suchen sollte, die Vereinigten Staaten darauf bestehen würden, für die Truppen, die sich in Mexiko befinden, Bewegungsfreiheit zu fordern. Jeder Versuch, sie zu verhindern, würde Gewaltmaßnahmen zur Folge haben. Die Möglichkeit einer Vermittlung der südamerikanischen Staaten wird in weiteren Kreisen besprochen. Inzwischen dauert der Transport amerikanischer Truppen an die Grenze fort.

El Paso, 29. Juni. (Reuter.) Die bei Carrazal gefangenen Amerikaner sind an der Grenze angekommen. Bevorstehende Kündigung der Verträge mit Deutschland.

Berlin, 29. Juni. Der „Lokalanzeiger“ hört von besonderer Seite, daß die Bestrebungen in Italien, die auf die Kündigung des Handelsvertrages mit Deutschland hinarbeiten, unter dem Druck der Pariser Konferenz einen festeren Boden gefunden haben sollen, so daß es nicht ausgeschlossen sei, daß die italienische Regierung diese und alle sonstigen mit Deutschland noch bestehenden Verträge kündigen werde.

Washington, 29. Juni. (Reuter.) Der Kongreß hat die Gefekentwürfe angenommen, wodurch Angehörige der Miliz in die reguläre Armee überführt und 27,5 Millionen Dollar für ihre Beförderung an die Grenze bewilligt werden. Die Beförderung der Truppen an die Grenze geht rasch von statten. Die Gesandten von Bolivien und San Salvador haben ihr Vermittlungsangebot erneut. Staatssekretär Lansing erwiderte, daß er zur Erörterung einer Vermittlung erst geneigt sei, wenn die Gefangenen tatsächlich freigelassen seien und wenn er die Antwort Carranzas auf die amerikanische Note erhalten habe.

— (Viederabend.) Bei dem heute stattfindenden Wiederabend des hiesigen Deutschen Singvereines trüb die 1. und 1. Militärkapelle folgende Tonstücke vortragen: 1.) Blankenburg: „Treue Waffengefährten“, Marsch. 2.) Wallace: Vorspiel zur Oper „Maritana“. 3.) Kalmann: „Lanzen möcht' ich!“ Walzer nach Motiven der Operette „Die Czardasfürstin“. 4.) Große Phantasie aus der Oper „Der Freischütz“. 5.) Richard Wagner: Chor und Hirtenlied aus der Oper „Tannhäuser“. 6.) Fucik: „Die Schlacht bei Custozza“, sinfonische Dichtung aus dem Zyklus „Österreichs Ruhm und Ehre“. 7.) Rudolf Wagner: „Gretelstein“, Li. d. 8.) Hieß: „Durch Kampf zum Sieg“ Patriotische Liederfolge. 9.) Fischpold: „Gott mit uns!“ Patriotischer Marsch. 10.) „Mein Lebenslauf ist Lieb' und Lust“, Walzer. — Schlußmarsch.

(Eisverkauf.) Die städtische Approvisionierung beginnt im Anfang der nächsten Woche mit der Eiszustellung in die Häuser mittelst Wagens. Abnehmer von Eis sowie private Parteien, die das Eis ins Haus gestellt zu bekommen wünschen, wollen ihre Adresse sowie die Menge des abzunehmenden Eises am 3. Juli von 9 bis

12 Uhr vormittags im Rathaus in der Kanzlei beim Mitteleingange ebenerdig rechts bekanntgeben. Für die Zustellung des Eises ins Haus (nur in den Gassen, wo man mit dem Wagen bis zum Hause fahren kann) ist eine Aufzahlung von 2 Hellern per Kilogramm Eis zu leisten.

— (Der Slovenische Alpenverein) macht die Besucher der Steiner Alpen darauf aufmerksam, daß jetzt die Hütten auf dem Steiner Sattel, auf der Velika planina und in Steiner Feistritz bewirtschaftet sind. An Sonn- und Feiertagen wird der Abendzug um 9 Uhr 20 Minuten von Stein abgelassen.

— (Jäger Tod eines Kindes.) Am verfliehenen Dienstag erschraf die zwei Jahre alte Anstreichergehilfenochter Johanna Trcek in Udmat derart vor einem Hunde, daß sie durch Erstickung plötzlich starb. Das Kind hatte sich durch zwei Monate im Landespitale befinden, wo es eine schwere Operation durchmachen mußte und ihm behufs künstlichen Atmens ein Rohr injiziert wurde.

— (Zwei hoffnungsvolle Burschen.) Der 15 Jahre alte Johann Svarca und der 14jährige Andreas Stibilj, beide Inwohnersöhne aus Sturje, Gerichtsbezirk Wippach, verübten in der letzten Zeit mehrere Einbruch- und Opferstockdiebstähle. So benützten die beiden Burschen am 2. Juni die Abwesenheit der Hausbewohner, um ins versperrte Haus des Besitzers Franz Bozic in Sturje einzudringen, wo sie alle Kasten durchsuchten und eine silberne Damenuhr und 72,80 K Bargeld sowie zwei goldene Fingerringe stahlen und drei Kastenschlüssel mitnahmen. Drei Tage später gingen die beiden Taugenichtse nach Wippach und verkauften die gestohlenen Sachen. Mit dem Erlös kehrten sie in ein Gasthaus ein und ließen sich gut bewirten. Dann drangen sie in die versperrte Sakristei der dortigen Pfarrkirche ein, durchstöberten alle Laden und entfernten sich aus der Kirche mit der Beute von 23 K, kehrten aber, da sie darin noch mehr Geld vermuteten, bald zurück und nahmen in der Sakristei noch eine genauere Visitation vor, die ihnen weitere 14 K eintrug. Auf dem Heimwege nach Sturje statteten die beiden jugendlichen Diebe, wie seinerzeit schon berichtet, auch der Pfarrkirche in Wipolze einen Besuch ab, wobei sie zwei Opferstöcke erbrachen und sie ihres Inhaltes von 40 K beraubten. Svarca u. d. Stibilj verübten auch in das Haus einer Besitzerin in Sturje einen Einbruch, der ihnen Würste, Salami und 30 K Bargeld eintrug. Svarca soll überdies einen Opferstock in der Ortskapelle zu Sturje geplündert zu haben. Stibilj wurde bald darauf verhaftet, während sich Svarca flüchtete und erst vorgestern in Haidenschaft aufgegriffen wurde. Beide wurden dem Landesgerichte eingeliefert.

* (Ein Unverbesserlicher.) In der vergangenen Woche wurde einem Arbeiter vom Dachboden eine auf 20 K bewertete Hose gestohlen. Als tatverdächtig wurde durch die Polizei der 33jährige, nach Dobrunje zuständige Tagelöhner Johann Zabjcl verhaftet. Die entwendete Hose hatte der Täter einem Mäher in Waitisch um 3 K verkauft. Zabjcl, der schon 42mal hinter den schwedischen Vorhängen gefessen ist und auch im gelben Hause am Poljanadamn gewohnt hat, wurde dem Gerichte eingeliefert.

„Des Fluches Erbe.“ Kino Ideal führt heute Samstag 1., Sonntag 2., Montag 3. Juli (nur 3 Tage) folgendes Programm vor: Hauptnummer ist das dreiaktige Sensationsdrama „Des Fluches Erbe“, ein wirkungsvolles Bild, dessen dramatische aufregende Handlung von guten Schauspielern prächtig zum Ausdruck gebracht wird. Dieses Drama, in dem Richard Lund die Doppelrolle eines Vaters und Sohnes spielt, ist eines der wirksamsten Produkte der Ebensta-Fabrik, deren Fabrikate heute zu den beliebtesten Marken zählen. — Eine Attraktion allerersten Ranges bildet auch die aktuelle Aufnahme „Siegreich durch Montenegro“. Es handelt sich hier wieder um ein geradezu historisches Dokument, das aber auch durch die Pracht der einzelnen Aufnahmen ganz besonders wirkt. „Siegreich durch Montenegro“ ist ein Bild, das weit den Rahmen der bisherigen Aufnahmen dieser Art übersteigt. — Außer diesen zwei großen Schlagen kommt noch das Lustspiel: „Ein verwickelter Fall“ mit Herbert Paulmüller und Leo Reufert in den Hauptrollen, und die allerneueste, hochinteressante Saffa-Meister-Woche Nr. 85a zur Auf-führung. Das Programm ist für Jugendliche nicht geeignet und kommt von Samstag 1. bis Montag 3. zur Auf-führung im Kino Ideal.

Verantwortlicher Redakteur: Anton Funtel.

Zwei sehr schön möblierte 1949 2—1



Monatzimmer

mit separatem Eingang, Aussicht auf den Kongreßplatz, sind sofort zu vermieten. Kongreßplatz Nr. 13/II.



Schmerz erfüllt teifen wir allen Verwandten und sonstigen Bekannten mit, daß unser lieber Bruder

Gustav Fr. Hoischer

Stabsfeldwebel in einem Landsturm-Inf.-Bn., gewesener Handelsgehilfe in Laibach

am 13. Juni am südwestlichen Kriegsschauplatz den Heldentod gefunden hat und am 15. Juni auf dem Militärfriedhofe in Dalstisce (Rüstenland) zur ewigen Ruhe gelegt wurde.

Marie Gostisa
Bergrätsgattin in Eilli

Sophie Barmel
Ingenieurswitwe in Laibach

Schwesteru.

1941

Ausweis über den Stand der im Lande Krain nach den am 24. Juni 1916 vorliegenden Berichten der politischen Bezirksbehörden herrschenden Epizootien.

Maul- und Maulsenke im Bezirke Adelsberg: in den Gemeinden Budanje (1 Ort), Hrenowitz (1 Ort), St. Peter (3 Orte), St. Beit (2 Orte), Sturje (2 Orte); im Bezirke Gottschee: in der Gemeinde Auersberg (1 Ort); im Bezirke Laibach Umgebung: in den Gemeinden Dobrunje (1 Ort), Oberlaibach (7 Orte), Preffer (1 Ort), Wartsch (2 Orte), Zwischenwässern (2 Orte); im Bezirke Voitsch: in den Gemeinden Godovic (1 Ort), Rakel (1 Ort), Sairach (1 Ort), Schwarzenberg (2 Orte); im Bezirke Radmannsdorf: in den Gemeinden Görjach (1 Ort), Mitterdorf (1 Ort), Welbes (1 Ort); im Bezirke Rudolfswert: in der Gemeinde Seisenberg (2 Orte).

Koß im Bezirke Krainburg: in der Gemeinde Flödnig (1 Ort).

Bläschenauschlag der Pferde im Bezirke Krainburg: in den Gemeinden Michelstetten (1 Ort), Predassel (1 Ort), St. Georgen (1 Ort), Zirlach (1 Ort).

Mäude der Pferde im Bezirke Gottschee: in der Gemeinde Sele (1 Ort); im Bezirke Krainburg: in der Gemeinde Flödnig (4 Orte); im Bezirke Laibach Umgebung: in den Gemeinden Brunnndorf (1 Ort), Dobrunje (1 Ort), Fezica (1 Ort), Vrblenje (1 Ort); im Bezirke Littai: in der Gemeinde Stehanjawaß (1 Ort); im Bezirke Voitsch: in der Gemeinde Sairach (2 Orte); im Bezirke Rudolfswert: in der Gemeinde Neudegg (1 Ort); in der Stadt Laibach: 2 Höfe.

Schweinepest im Bezirke Gottschee: in der Gemeinde Tiefenbach (1 Ort); im Bezirke Rudolfswert: in der Gemeinde Hof (3 Orte); im Bezirke Tschernembl: in der Gemeinde Weinitz (1 Ort).

Notlauf der Schweine im Bezirke Gurktal: in den Gemeinden St. Ruprecht (3 Orte), Zirkel (1 Ort); im Bezirke Littai: in den Gemeinden Muljava (1 Ort), St. Beit (1 Ort).

K. k. Landesregierung für Krain.
Laibach, am 24. Juni 1916.

MATTONI'S
EINZIG IN SEINER ANALYTISCHEN BESCHAFFENHEIT. BESTES ALTBEWÄHRTES FAMILIEN-GETRÄNK.

GISSHÜBLER
REIN NATÜRLICHER ALKALISCHER SAUERBRUNN

Niederlage bei den Herren Julius Elbert, Peter Lassnik und A. Sarabon in Laibach. 165 18

(Zetteldiebstahl.) Der Besitzerin Maria Weiss in Ober-Hiska wurde vor einigen Tagen aus dem versperrten Keller ein Gefäß mit 10 Kilogramm Schweinfett entwendet. Der Täter hatte den Keller mit einem Nachschlüssel geöffnet und ihn nach dem Diebstahl wieder abgesperrt.

Zahvala.

Ljubljanskemu prostovoljnemu gasilnemu in reševalnemu društvu so vposlali, odnosno volili: Kranjska hranilnica v Ljubljani 500 K, dediči g. cesarskega svetnika Doberleta 200 K, dediči g. Karola Webra 200 K, gospa Ana Schantelnova 20 K namesto venca cesarskemu svetniku g. Doberletu.

V imenu društva se za velikodušne darove najtoplejše zahvaljujeva.

V Ljubljani, dne 29. junija 1916.

Fran Barle,
t. č. blagajnik.

Josip Turk,
t. č. načelnik.

In WIEN steigt man ab:

Hotel Österreichischer Hof

I., Fleischmarkt 10.
Zentralheizung. Moderner Komfort. Zimmer von 5 Kronen aufwärts.
1871 8-3 Besitzer: Ferd. Hess.

KALODONT-
Mundwasser
antiseptisch.
Überall zu haben.
1003 5

Amtsblatt.

1943 3. 20.725

Rundmachung

der k. k. Landesregierung für Krain vom 27. Juni 1916, 3. 20.725, betreffend die Regelung des Verkehrs mit Klautentieren aus Bosnien-Herzegovina nach Krain.

Auf Grund des letzten offiziellen Tierseuchenausweises der Landesregierung in Sarajevo wird infolge der Erlasse des k. k. Ackerbauministeriums vom 31. Dezember 1909, 3. 46.338/6858, und vom 24. Juni 1916, 3. 29.345, unter Aufrechthaltung der Bosnien-Herzegovina gegenüber geltenden allgemeinen Bestimmungen der h. k. Rundmachung vom 27. Juli 1895, 3. 9837, hinsichtlich der Einfuhr von Tieren aus Bosnien-Herzegovina nach Krain nachstehendes verfügt:

A. Wegen des Bestandes der Schweinepest in den Bezirken Bijeljina, Derвента, B. Dubica, Brčko, Bosn. Gradiska, Livno und Tuzla ist die Einfuhr von Schweinen aus diesen Bezirken nach Krain verboten.

B. Aus den wegen Verseuchung nicht gesperrten übrigen Bezirken Bosniens und der Herzegovina ist die Einfuhr von lebenden über 120 kg schweren Schweinen mittels Eisenbahn zur sofortigen Schlachtung, jedoch nur in die Stadt Laibach, unter folgenden Bedingungen gestattet:

Die bei der Ausladung gesund befundenen Schweine sind auf Wagen mit Pferdebespannung in das städtische Schlachthaus in Laibach zu überführen, wo sie längstens binnen 48 Stunden der Schlachtung zu unterziehen sind.

Nach allen übrigen Orten Krains ist die Einfuhr lebender Schweine aus Bosnien-Herzegovina verboten.

C. Transporte von lebenden Schweinen, unter welchen solche mit einem geringeren Gewicht als 120 kg sich befinden, sowie Transporte von Klautentieren, unter welchen bei der tierärztlichen Untersuchung in der Bestimmungsgang (Auslade-) Station auch nur ein Fall einer ansteckenden Tierkrankheit konstatiert werden sollte, werden auf Kosten des Versenders in die Aufgabestation zurückgeschickt werden.

D. Die Einfuhr von geschlachteten Schweinen aus nicht gesperrten Bezirken sowie aus seuchenfreien Gemeinden der jeweilig gesperrten Bezirke Bosniens und der Herzegovina ist nur im ungeteilten Zustande und mit noch anhaf-

tenden Nieren und dem intakten Nierenfette im direkten Eisenbahnverkehr, und zwar gleichfalls nur nach dem Schlachthause in Laibach gestattet. Derlei Transporte müssen mit vorschriftsmäßigen, amtlich ausgestellten Zertifikaten gedeckt sein.

Übertretungen dieser Rundmachung werden nach dem Gesetze vom 6. August 1909, R. G. Bl. Nr. 177, bestraft.

Diese Verfügungen treten unter gleichzeitiger Behebung der hierortigen Rundmachung vom 25. Mai 1916, 3. 17.309, sofort in Kraft.

K. k. Landesregierung für Krain.
Laibach, am 27. Juni 1916.

St. 20.725

Razglas

c. kr. deželne vlade za Kranjsko z dne 27. junija 1916, št. 20.725, o prometu s parkljato živino iz Bosne in Hercegovine na Kranjsko.

Na podlagi zadnjega uradnega izkaza deželne vlade v Sarajevu se vsled razpisov c. kr. poljedelskega ministrstva z dne 31. decembra 1909, št. 46.338/6858, in z dne 24. junija 1916, št. 29.345, zaukazujejo glede uvoza živine iz Bosne in Hercegovine na Kranjsko, med tem ko ostanejo s tukajšnjim razglasom z dne 27. julija 1895, št. 9837, zaukazane splošne odredbe nasproti Bosni in Hercegovini še v veljavi, nastopne odredbe:

A. Radi svinjske kuge v okrajih Bijeljina, Derвента, B. Dubica, Brčko, Bos. Gradiska, Livno in Tuzla je uvoz prašičev iz teh okrajev na Kranjsko prepovedan.

B. Iz drugih okrajev Bosne in Hercegovine, ki radi kužne bolezni niso zaprti, dovoljen je po železnici uvoz živih prašičev v teži nad 120 kilogramov za takojšnji zakol, toda le v mesto Ljubljano pod nastopnimi pogoji:

Prešiči, ki se pri izkladanju spoznajo nesumljivimi, morajo se prepeljati na vozovih vpreženih s konji v mestno klavnico in tam najkasneje tekom 48 ur zaklati.

V vse druge kraje na Kranjskem je uvoz živih prašičev iz Bosne in Hercegovine prepovedan.

C. Prevozi živih prašičev, v katerih se nahajajo taki, ki imajo težo pod 120 kilogramov, kakor prevozi parkljate živine, med katero se na postaji, kamor so namenjeni, da se jih izloži, pri živinozdravniškem pregledu najde le en slučaj kake kužne bolezni, bodo se odposlali na stroške odposiljavca na postajo, od koder so prišli.

D. Iz okrajev, ki niso zaprti, kakor tudi iz neokuženih občin vsakočasno zaprtih okrajev Boane in Hercegovine dovoljen je le uvoz zaklanih, nerazsekanih prašičev, pri kojih se nahajajo še ledvice in cela ledvična mast, po železnici in tudi samo v klavnico v Ljubljano. Taki prevozi morajo biti izkazani z uradno izdanimi certifikati. Prestopki tega razglašja se kaznujejo po zakonu z dne 6. avgusta 1909, drž. zak. št. 177. Te odredbe stopijo takoj v moč; tukajšnji razglas z dne 25. majnika 1916, št. 17.309, pa razveljavljen.

C. kr. deželna vlada za Kranjsko.
V Ljubljani, dne 27. junija 1916.

1942

3. 20.403

Rundmachung

der k. k. Landesregierung für Krain vom 28. Juni 1916, 3. 20.403, betreffend die Regelung der Einfuhr von Klautentieren aus dem Deutschen Reich nach Krain.

Das k. k. Ackerbauministerium hat mit der Rundmachung vom 17. Juni 1916, 3. 28.643, wegen der Lungenseuche und der Maul- und Klauenseuche im Deutschen Reich hinsichtlich der Einfuhr von Rindvieh, bezw. von Klautentieren zu Zucht- und Nutzwwecken nach den im Reichsrate vertretenen Königreichen und Ländern nachstehende Verbote erlassen:

Auf Grund des § 5 des allgemeinen Tierseuchengesetzes vom 6. August 1909, R. G. Bl. Nr. 177, und der Ministerialverordnung vom 10. Februar 1910, R. G. Bl. Nr. 37, sowie auf Grund des Artikels 5 des Viehseuchenübereinkommens mit dem Deutschen Reich vom 25. Jänner 1906 und des Punktes 8 des dazugehörigen Schlussprotokollens R. G. Bl. Nr. 25 ex 1906 findet das Ackerbauministerium aus den nachstehenden Gebieten des Deutschen Reiches nach den im Reichsrate vertretenen Königreichen und Ländern bis auf weiteres unbedingte Verbote:

A. Wegen Bestandes der Lungenseuche die Einfuhr von Rindvieh aus dem Regierungsbezirke Magdeburg in Preußen.

B. Wegen Bestandes der Maul- und Klauenseuche die Einfuhr von Klautentieren zu Zucht- und Nutzwwecken aus den Regierungsbezirken Königsberg, Posen und Schleswig in Preußen, aus den Regierungsbezirken Oberbayern und Schwaben in Bayern, aus den Kreisen Redarfreis, Schwarzwaldkreis, Donaukreis in Württemberg und aus dem Großherzogtume Mecklenburg-Schwerin.

Durch die gegenwärtige Rundmachung tritt die Rundmachung des k. k. Ackerbauministeriums

vom 3. Februar 1916, 3. 5491, („Wiener Zeitung“ vom 9. Februar 1916, Nr. 31), bezw. die h. v. Rundmachung vom 17. Februar 1916 3. 5750, außer Wirksamkeit.

Übertretungen dieser Vorschrift werden nach den Bestimmungen des allgemeinen Tierseuchengesetzes vom 6. August 1909, R. G. Bl. Nr. 177, geahndet.

K. k. Landesregierung für Krain.
Laibach, am 28. Juni 1916.

Stev. 20.403

Razglas

c. kr. deželne vlade za Kranjsko z dne 28. junija 1916, št. 20.403, glede uravnave uvažanja parkljate živine iz Nemske države na Kranjsko.

C. kr. poljedelsko ministrstvo je z razglasom z dne 17. junija 1916, št. 28.643, zaradi plučne kuge in zaradi kuge na gobcu in parkljih glede uvoza govedi, oziroma parkljate živine v namen reje in izreje v kronovine in dežele, zastopane v državnem zboru, izdalo nastopne prepovedi:

Na podstavi § 5 obšnega zakona o živinskih kugah z dne 6. avgusta 1909, drž. zak. št. 177, in ministrskega ukaza z dne 10. februarja 1910, drž. zak. št. 37, kakor tudi na podstavi čl. 5 dogovora, sklenjenega z Nemsko državo o živinskih kugah z dne 25. januarja 1906, in točke 8 k temu dogovoru spadajočega končnega zapisnika, drž. zakona št. 25 iz leta 1906, prepoveduje c. kr. poljedelsko ministrstvo, da se iz nastopnega ozemlja Nemske države v kraljevino in dežele, zastopane v državnem zboru, nikakor ne sme uvažati spodaj omenjena živina, in sicer:

A. Zaradi plučne kuge uvoz govedi iz vladnega okraja Magdeburg na Pruskem.

B. Zaradi kuge na gobcu in parkljih uvoz parkljate živine v namen reje in izreje iz vladnih okrajev Königsberg, Posen, Schleswig na Pruskem, iz vladnih okrajev Oberbayern, Schwaben na Bavarskem, iz okrožnih glavarstev Neckarkreis, Schwarzwaldkreis, Donaukreis na Vürttembergem in iz velike vojvodine Mecklenburg-Schwerin.

S tem razglasom stopi iz veljave razglas c. kr. poljedelskega ministrstva z dne 3. februarja 1916, št. 5491 (Wiener Zeitung z dne 9. februarja 1916, št. 31), oziroma tukajšnji razglas z dne 17. februarja 1916, št. 5750.

Prestopki teh predpisov se bodo kaznovali po določilih obšnega zakona o živinskih kugah z dne 6. avgusta 1909, drž. zak. št. 177.

C. kr. deželna vlada za Kranjsko.
V Ljubljani, dne 28. junija 1916.

Zwei Schlagerprogramme im Kino Central im Landestheater. Im Kino Central werden bei allen Vorstellungen heute Samstag, morgen Sonntag und Montag die neuesten Filmwerke „Siegreich durch Montenegro“ und „Die Offensive gegen Italien“ vorgeführt. Bei den Vorstellungen um halb 5 Uhr nachmittags heute Samstag, morgen Sonntag um halb 11 Uhr vormittags, um 3 und halb 5 Uhr nachmittags und Montag um halb 5 Uhr nachmittags (auch für Jugendliche geeignet) wird das phantastische Drama aus dem Mittelalter „Die Reise eines Pilgers von dieser Welt in die zukünftige“. „Die Reise eines Pilgers“ weist eine außerordentlich günstige Mischung von Traum und Wirklichkeit auf und hat eine ethische Tendenz, welche zwar sehr klar, aber vollkommen unaufdringlich zum Ausdruck gelangt. In dieses Programm sind auch mehrere sehr gute komische Bilder eingeteilt. — Heute Samstag, morgen Sonntag und Montag um 6, halb 8 und 9 Uhr abends (für Jugendliche nicht geeignet) haben wir mit „Meineid oder das achte Gebot“ ein ganz außergerade vönllich wirkungsvolles Drama vor uns, das von einem psychologischen Gehalt erfüllt ist, der den Film weit über das Niveau des Durchschnitts erhebt und der in der Inszenierung hauptsächlich durch geschickte Momentbilder von Physiognomien in Nahaufnahmen zum Ausdruck kommt. Die Darstellung ist eine glänzende und es sind von den Mitwirkenden besonders Tom Moore und Fr. Courtot zu nennen. Fr. Courtot ist von einer tatsächlich bezahrenden Liebenswürdigkeit. Dazu das hübsche Lustspiel „Der Zauber der Montur“.

Zwei Schlager-Programme im Kino Central im Landestheater!

Bei allen Vorstellungen:

Siegreich durch Montenegro

Großer Film aus unseren Kämpfen in Montenegro.

Die Offensive gegen Italien

Die Erstürmung der 2000 Meter hoch gelegenen Festung Campomolon.

Samstag halb 5 Uhr nachmittags, Sonntag halb 11 Uhr vormittags, 3 und halb 5 Uhr nachmittags, Montag halb 5 Uhr nachmittags:

Samstag, Sonntag und Montag um 6, halb 8 und 9 Uhr abends:

Die Reise eines Pilgers.

(Von dieser Welt in die zukünftige.)
Ein phantastisches Drama in 3 Akten aus dem Mittelalter.

Mehrere komische Bilder.

Auch für Jugendliche geeignet.

Meineid oder das 8. Gebot.

Sensationskriminaldrama in 3 Akten.

In den Hauptrollen Amerikas beste Darsteller Tome More und Marguite Courtot.

Der Zauber der Montur.

Lustspiel. 1950

Für Jugendliche nicht geeignet.

1946

Subskriptionen auf die neuen Lose des österreichischen Roten Kreuzes

übernimmt zu Original-Bedingungen d. i. à K 30.- per Stück
die

Laibacher Kreditbank

als Mitglied des Verkaufssyndikates in der Zeit
vom 27. Juni bis 10. Juli 1916
bei der Kasse der Zentrale in Laibach
sowie auch bei ihren Filialen in Spalato, Klagenfurt,
Triest, Sarajevo, Görz (d. Z. in Laibach) und Cilli.

Oesterreichisch-ungarische Bank.

Die auf jede Aktie der Oesterreichisch-ungarischen Bank für das erste Semester 1916 (74. Dividendencoupon) statutenmäßig entfallende Dividende von

Achtundzwanzig Kronen

wird vom 1. Juli l. J. an bei den Hauptanstalten in Wien und Budapest sowie bei sämtlichen Filialen der Oesterreichisch-ungarischen Bank ausbezahlt.*

Budapest, am 28. Juni 1916.

OESTERREICHISCH-UNGARISCHE BANK

Popovics
Gouverneur.

1940 Heinrich Schmid
Generalrat. Generalsekretär.

* Die linksseitigen Abschnitte des 71. u. 73. Dividendencoupons haben bis auf weiteres beim Couponsbogen zu verbleiben und zur Behebung eines später etwa noch zur Auszahlung gelangenden Restes auf die Dividende für das Jahr 1914, bezw. 1915 zu dienen.

(Nachdruck wird nicht honoriert.)

Wer liefert rauch- oder luftgeselchte Specke, auch Hackspeck?

1933 3-2

Offerte unter „K. S.“ an die Administration dieser Zeitung.

1 Wanderer-Motorrad 3 1/2 H. P. ist zu verkaufen

Zu besichtigen: Ciglerjeva ulica 117
(Neundmat). 1944

Gewissenhaften Unterricht in der italienischen Sprache

erteilt 1948
Mario Glatz,
Judensteig 4/II.
Beste Referenzen.

GROSSTE AUSWAHL

BILLIGSTE PREISE.

Saubere Ausführung

Reparaturen Ueberziehen

L. Mikusch
34 Laibach 52-27
Rathausplatz Nr. 15.

Gesucht

wird dialektfrei italienisch
sprechendes 1947

Fräulein

behufs Sprechübungen mit
Kindern über Sommer:
Mestni trg 13, I. Stock.

Verloren

wurde Mittwoch den 28. Juni l. J.,
Vegova bis Schellenburgova ulica,

ein Dokument

im Briefumschlag mit Adresse.

Der Finder wird ersucht den Fund an
Jessenko, Vegova ulica Nr. 12/II.,
gegen Belohnung abzugeben. 1945

Sampiglien
 jeder Art,
 für Hemter, Verelne,
 Kaufleute etc.
Anton Černe
 Graveur und Kautschuk-
 stempelerzeuger.
 Laibach, Selenburgova ulica Nr. 1.
 Preisliste franko. 53 52-27

Wegen 1893 3-3
Übersiedlung
 ist eine Bauernzimmergarnitur,
 Tisch, 4 Sessel, Bett und großer
 Kasten preiswert abzugeben.
 Zu sehen täglich von 9 bis 12 Uhr:
 Bleiweisstraße Nr. 1, III. Stock, Tür 8.

Vermouth-Wein
 :: bester Qualität ::
 zu haben in Gebinden von 56 Liter
 aufwärts zu entsprechend nie-
 drigem Preise bei 1836 4
M. ROSNER & Co. in Laibach.

Briefmarken
 61 versch., seltene, garantiert echte, Katalog-
 wert K 36.—, für K 530. Prachtauswahlen
 von Briefmarken sende auf Verlangen bereit-
 willigst. 56seitige, reichillustrierte Brief-
 marken-Sammler-Zeitung für jeden auf
 Wunsch gratis. **Bela SZEKULA, Luzern**
 (Schweiz). 1906 1

1922 **Gesucht wird** 3-3
Wohnung
 bestehend aus zwei Zimmern und Zugehör,
 oder nur zwei unmöblierten Zimmern
zum Augusttermin.
 Gefällige Anträge unter „August“
 an die Administration dieser Zeitung.

Wohnung
 bestehend aus zirka 6 Zimmern,
 wird zum Augusttermin im Zentrum
 der Stadt gesucht.
 Anträge unter „P.“ an die Admini-
 stration dieser Zeitung. 1934 3-1

THE VERA
American Shoe

für Herren und
 :: Damen aus ::
Amerika
 Modern, bequem, vornehm,
 :: preiswert, dauerhaft ::
 Alleinverkauf
 Schuhwarenhaus
Franz Szantner
 Laibach, Schellenburggasse.
 Made by
 Rice & Hutchins
 Boston, Mass. U.S.A.

Trade-mark registriert.

Kleinholzmöbel - Brennstifte - Beizen
 Gegründet 1842. Telephone Nr. 154.
Brüder Eberl
 Bau- und Möbelaustreicher, Lackierer und Schriftenmaler
 Igriška ulica 6
 empfehlen sich dem P. T. Publikum zur Übernahme aller in
 ihr Fach einschlägigen Arbeiten bei bekannt solider, ge-
 schmackvoller Ausführung und billigen Preisen. (1790) 52-3
Ölfarben-, Lack- und Firnishandlung
 Miklošičeva cesta 4
 (gegenüber dem Grand Hotel „Union“).
 Dasselbst werden zur Bequemlichkeit der P. T. Kunden
 ! auch Aufträge für Anstreicher- und Schriftenmaler-
 Arbeiten entgegengenommen.
 Kreide - Karbolineum - Leim

Braunschweiger K 7.—,
Burenwurst (klobassi, im ganzen) „ 7.—,
Tiroler Bauern „ 8.—,
Krakauer „ 9'20,
 ab Fabrik Wien, freibleibend Eilgut, Nachnahme, Postpakete ausschließlich auf
 Gefahr des Adressaten 20 Heller teurer 1929 2-2
A. TURSA, Selchwarenfabrik
 Wien, XIV., Meiselstraße 20.

Wichtig für jedermann!
 Beste und billigste Bezugsquelle
 für Drogen, Chemikalien, Kräuter-,
 Wurzeln usw., auch nach Kneipp,
 Mund- und Zahnreinigungsmittel,
 Lebertran, Nähr- und Einstreu-
 pulver für Kinder, Parfüms, Seifen,
 sowie überhaupt alle Toiletteartikel,
 photographische Apparate u. Uten-
 silien, Verbandstoffe jeder Art, Des-
 infektionsmittel, Parkettwähse usw.
 Grosses Lager von feinstem Tee,
 Rum, Kognak. 54 52-26
 Lager von frischen Mineralwässern
 und Badesalzen.
 Behördlich konz. Giftverschleiß.
Drogerie Anton Kanc
 Laibach, Judengasse 1 (Ecke Burgplatz).

Gasthausbesitz
 in unmittelbarer Nähe Laibachs
 bestehend aus einstöckigem Haus, großem
 Kastanien- und Gemüsegarten, ist samt In-
 ventar und Konzessionsabtretung unter gün-
 stigen Bedingungen
zu verkaufen.
 Anfragen unter „Gasthaus“ an die
 Administration dieser Zeitung. 1879 3-3

6 Wochen alte, reinrassige
Gordonsetter
 abzugeben.
 Adresse in der Administration dieser
 Zeitung. 1938 3-2

Bei Magen- und Darmkatarrh
 Gicht, Zuckerkrankheit, überhaupt bei
 allen Erkrankungen bestens empfohlen
 die wichtige Broschüre „Die Kranken-
 kost“ von Leitmaier. Preis 70 h. Vor-
 rätig in der Buchhandlung Ig. v. Klein-
 mayr & Fed. Bamberg in Laibach.

MAGEN-TINKTUR
 des
 Apothekers **PICCOLI**
 in Laibach
 stärkt den Magen, regt die Verdauung an, för-
 dert die Verdaulichkeit und Leibesöffnung
**NACH-
 NAHME**
Magen-Tinktur
 1 Fläschchen 30 Heller. 489 102
 Aufträge gegen Nachnahme.

Telegramme:
 Verkehrsbank Laibach.
K. k. priv.
allgemeine Verkehrsbank Filiale Laibach vormals J. C. Mayer
 Laibach, Marienplatz.
 Zentrale in Wien. — Gegründet 1864. — 33 Filialen. — Aktienkapital und Reserven 65,000,000 Kronen.
 Stand der Geldeinlagen gegen Sparbücher am 31. Mai 1916 K 116,221.543.—.
 Stand am 31. Dezember 1914 auf Bücher und in Kontokorrent K 202,841.494.—.
 Besorgung sämtlicher bankgeschäftlichen Transaktionen, wie:
 Übernahme von **Geldeinlagen** gegen rentensteuerfreie Sparbücher, Kontobücher und
 im Konto-Korrent mit täglicher, stets günstigster Verzinsung.
 Abhebungen können jeden Tag kündigungslos erfolgen.
 An- und Verkauf von **Wertpapieren** streng im Rahmen der amtlichen Kursnotizen.
 Verwahrung und Verwaltung (Depôts) sowie Belegung von Wertpapieren.
 Kulanteste Ausführung von **Börsenaufträgen** auf allen in- u. ausländischen Börsen.
 1891 52-9 Einlösung von Kupons und verlostten Wertpapieren.
 An- und Verkauf von fremden Geldsorten und Devisen.
 Vermietbare Panzerfächer (Safes) zur feuer- und einbruchsicheren Aufbewahrung von
 Wertpapieren, Dokumenten, Juwelen etc., unter eigenem Verschlusse der Parteien.
 Ausgabe von Schecks und Kreditbriefen auf alle größere Plätze des In- und Auslandes.
 Korrespondenten auf allen größeren Plätzen in Nord- und Südamerika, wo Einzahlungen
 und Auszahlungen kulantest bewerkstelligt werden können.
Mündliche oder schriftliche Auskünfte und Ratschläge über alle ins Bankfach einschlägigen Transaktionen jederzeit kostenfrei.

Telephon Nr. 41.

Die weltberühmtesten
Pfaff-Schnellnähmaschinen

für alle gewerblichen Nähzwecke und Kunststickereien in der neuesten und modernsten Ausführung sowie die besten

Puch-Fahrräder

empfiehlt u. zu haben nur bei Firma

Ign. Vok

Spezial-Nähmaschinen- u. Fahrrädergeschäft

Laibach, Gerichtsgasse 7. 931 20-14

Mäßige Preise!

Bequeme Teilzahlungen.



Beste Trifailer Steinkohle, Beuna Briket,

in großen und kleinen Quantitäten ins Haus gestellt, zu haben

Firma St. C. Tauzher

Wiener Straße Nr. 47. 1078 23

Krapina - Töplitz heilt Gicht, Rheumatismus, Ischias.

(Kroatien)
Auskunft u. Prospekt gratis d. die Direktion.

1153 20-15

1-20 918 14 1-20

Komplette Vordruckerei im Hause

Schablone mit 16 Monogrammen, passend für Tischtücher, Servietten, Taschentücher sowie sämtliche Wäschestücke erhältlich bei

Toni Jager, Laibach, Judengasse 5.

Fürstl. Auersp. Radioakt. Thermalbad

Töplitz in Krain. Saison: 1. Mai bis 1. Oktober

Thermal-Bassins, Thermal-Separatbäder, Moorbäder etc.

Indikation: Rheuma, Gicht, Neuralgie (Ischias), Exsudate, Folgen von Verwundungen und Knochenbrüchen etc. — Prospekte kostenlos durch die

1319 16-9

Badedirektion.



Handelsakademie in Graz.

Die Anstalt umfaßt folgende Schulen und regelmäßige Kurse:

1. Die **vierklassige Handelsakademie**: Einschreibungen für 1916/17 am 1. und 3. Juli sowie am 16. September.
2. Den **einjährigen Abiturientenkurs** für Maturanten von Gymnasien, Realgymnasien und Realschulen: Einschreibungen 2. bis 5. Oktober.
3. Die **zweiklassige Handelsschule für Knaben**: Einschreibungen am 16. und 18. September.
4. Die **zweiklassige Handelsschule für Mädchen**: Anmeldung zur Aufnahme am 4. Juli, Grazbachgasse 69/II; Einschreibungen am 19. September.
5. Die **einjährigen kaufmännischen Abendkurse** (für Damen und Herren); Einschreibungen am 20. und 21. September.

Kundmachungen über die einzelnen Schulen und Kurse versendet und Auskünfte erteilt die **Direktion der k. k. Handelsakademie in Graz, Grazbachgasse 69, II. Stock.** 1734 5-3

K. u. k. Hoflieferanten

A. Zankl Söhne

Fabrik chemischer Farben, Lacke und Firnisse

Laibach

Resselstraße 1 Marienplatz 1

empfehlen alle Gattungen von **Öl-, Trocken-, Email- u. Fassadefarben, echten Krainer Firnis, Gips, Fußboden-Stauböl, Maschinenöle, Karbolineum, Pinsel, Glaserkitt** und alle sonstigen in das Fach einschlägigen Artikel.

Freislisten stehen zur Verfügung.

784 52-15

Nervenschwache Männer

fördern die Wiederkehr der geschwächten Kräfte durch 158 45

Evaton-Tabletten.

Verlangen Sie ärztliche Gutachtensammlung.

St. Markus - Apotheke, Fabrik pharm. Spezialpräparate, Wien, III., Hauptstraße 130/IV.

Goldene Medaille Wien 1912.

Zu haben in allen Apotheken.

Allgemeine Uniformierungs-Anstalt

Back & Fehl

3240 148

Laibach Stari trg 8 Laibach
(entlang der Straßenbahn).

Großes Lager in Stoff und Leinen, **Blusen, Mänteln, Salonhosen, Reithosen, Regenmänteln, Pelerinen, Kappen, Ausrüstungssorten** und allen Zugehörigen. Erzeugung von **Uniformen und Zivilkleidern** in der besten Ausführung.

K O K S

Hochprima Oberschlesische Marken, liefern:

F. & A. UHER

LAIBACH, Schellenburgg. 4.

Geschirrmarkt

Resselstrasse. Vom 26. Juni bis 8. Juli.

Bitte die geehrten Kunden sich den Bedarf von Porzellan und Küchengeschirr jetzt in der Marktzeit einzukaufen und zeichne hochachtend **Kus.**

Holzschlägerungs - Übernehmer, Vorarbeiter mit Arbeiterpartien

bei guter Entlohnung können sogleich **1932 3-2** :: einträglichen Verdienst finden. ::

Anfragen unter „Sommerschlägerung“ an die Administration dieser Zeitung.